

Der Ewigkeitssonntag 2020 ist ein ganz besonderer. Besonders, weil die Umstände in unserem Land und auf der Erde so besonders sind. Ein tödliches Virus hat die Welt im Griff. Die Angst vor dem Tod ist auf einmal für jeden greifbar nah. Das Virus macht keinen Unterschied vor Alter oder Stand. Jeden kann es jederzeit treffen. Das schnürt so manchem die Kehle zu. Leider ist das nicht das einzig Schwere in diesem Jahr. Auch 2020 sind liebe Menschen verstorben. Auch dieses Jahr bekamen wir Todesnachrichten, machten wir Trauerbesuche, standen wir an Gräbern. Da frag ich mich und auch so manch anderer, wie soll das weitergehen? Gibt es denn keine Hoffnung? Gibt es wirklich keinen Hoffnungsschimmer? Das kann doch nicht ewig so weitergehen. Der vorgegebene Predigttext gibt uns da eine gute Hilfestellung. Welche das ist, erzähl ich uns nach einem Gebet.

Lieber Vater, Du bist der ewige Gott. Du bist unser Vater und Du rufst Menschen aus dieser Zeit in Deine Ewigkeit. Dennoch tragen wir schwer an dem Verlust. Deswegen bitte ich Dich, dass Du uns durch die Predigt heute Mut zusprichst.

Amen

Hoffnung auf eine bessere Zukunft

Ich beginne mal ganz vorne. Jesus ist vor rd. 2000 Jahren als Kind auf diese Erde gekommen. Daran denken wir in der nächsten Sonntag beginnenden Adventszeit besonders. Er war und ist der verheißene Retter Israels. (Jeremia 23,5). Aber die Israeliten haben sich das nicht so vorgestellt wie es gekommen ist. Sie erwarten einen imposanten Auftritt eines Retters und nicht die Geburt eines Säuglings. Doch was fast nebensächlich stattfindet und scheinbar im Chaos endet wird zu einer Zeitenwende.

Schon während Seines Lebens erklärt Jesus, dass Er noch einmal kommen wird und das wird dann wirklich imposant sein. Das wird keiner übersehen und verpassen. Das lesen wir in Offenbarung 1,7.

" *Siehe! Er kommt mit den Wolken des Himmels. Und alle werden ihn sehen - sogar die, die ihn durchbohrt haben. Und alle Völker der Erde werden um ihn trauern. Ja! Amen!*" Genau daran wollen wir uns auch im Advent erinnern. Genau darauf warten wir als Christen.

Aber wie bestimmt diese Freude auf Sein Kommen unseren aktuell trüben Alltag? Wie schafft die Wiederkunft Christi Freude in Deinem Leben?

1. DIE ART DER WIEDERKUNFT

Das Thema hat viele Facetten. Ich möchte mich nur auf einige wichtige beschränken. Deswegen bitte ich Euch um Verständnis, wenn ich nicht das anspreche, was Euch wichtig erscheint.

Die Wiederkunft Jesu ist mehr als eine christliche Lehre. Sie ist ein Versprechen und eine zuverlässige Vorhersage. Jesus sagt: "*Es gibt viele Wohnungen im Haus meines Vaters, und ich gehe voraus, um euch einen Platz vorzubereiten. Wenn es nicht so wäre, hätte ich es euch dann so gesagt?*" (Johannes 14,2)

Das Jesus wiederkommt ist sicherer, als das Amen in der Kirche. Damit wir das immer wieder vor Augen haben, gibt Gott uns eine sichtbare Erinnerungstütze und zwar mit dem Abendmahl. "*Denn jedes Mal, wenn ihr dieses Brot esst und aus diesem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er wiederkommt.*" (1Korinther 11,26) So real, wie die Vergebung unserer Schuld ist, so real ist auch die Wiederkunft Jesu. Man könnte sagen, das ist der Beigeschmack, von Brot und Wein. Jedes Mal, wenn wir das Mahl feiern, dürfen wir uns auch daran freuen. Er wird einmal wiederkommen und uns in Sein Reich holt. Hier kämpfe ich noch meiner Unzulänglichkeit, mit Krankheit, mit Ärger, mit Frust und mit dem Tod. Aber in Seiner Gegenwart ist das alles nicht mehr nötig. Drauf freue ich mich jetzt schon und das Abendmahl hilft diese Freude darauf zu bewahren.

Diese Hilfe zur Freude wird zum Ende hin nötiger sein, denn je. Warum? Jesu verheimlicht uns nämlich nicht, woran man Seine Wiederkunft erkennen wird.

Sehr ausführlich finden wir das unter anderem in Matthäus 24 und Lukas 21. Das was wir jetzt erleben sind genau die Zeichen, die Er vorhergesagt hat; Krankheiten, Kriege, Hungernöte und Naturkatastrophen.

Das alles macht uns einen Kloss im Hals. Weil Jesus das genau weiß, spricht Er uns Trost zu. Er sagt: "*Wenn diese Zeit der Not nicht abgekürzt würde, würde die gesamte Menschheit umkommen. Doch wegen der Auserwählten Gottes wird sie abgekürzt werden.*" (Matthäus 24,22) Und da kommt sie wieder, die Freude. Trotz aller schrecklichen Ereignisse, wissen wir, dass es nicht bis ins Unerträglich gehen wird. Jesus vergleicht das mit den Wehen bei einer Geburt. Bei einer langen Geburt meinen viele Frauen, dass sie es nicht mehr schaffen, das Kind auf die Welt zu bekommen. Doch die Hebammen machen ihnen immer wieder Mut. Am Ende schaffen sie es dann doch. So ist es auch vor der Wiederkunft. Wir werden glauben, dass wir es nicht aushalten, aber Gottes Geist wird uns helfen auszuhalten. Dafür gibt es dann auch eine Art Belohnung. Jesus sagt: "*Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.*" (Matthäus 24,13)

Aber dann geht es los. Ich lese uns Lukas 21, ab Vers 25: "*25 An Sonne, Mond und Sternen werden Zeichen erscheinen. Und auf der Erde werden die Völker in Aufruhr und Entsetzen sein, den wilden Wellen der Meere hilflos ausgeliefert. 26 Viele Menschen werden den Mut verlieren, wenn sie diese Schrecken über die Erde hereinbrechen sehen, denn selbst die Kräfte des Himmels werden aus dem Gleichgewicht geraten. 27 Und dann werden alle den Menschensohn mit Macht und großer Herrlichkeit in den Wolken des Himmels kommen sehen. 28 Wenn all das anfängt, dann richtet euch auf und hebt den Blick, denn eure Erlösung ist ganz nahe!*" Es gibt einige Filme, die genau solche Ereignisse darstellen. Da muss man die ganze moderne Computertechnik auffahren, um so was realitätsnah zu auf die Leinwand zu bringen. Am Ende ist da immer ein Held, der die ganze Sache zu einem guten Ende bringen. Hier wird das nicht so sein. Der Tag des Herren ist keine Computeranimation.

Der einzige Held dieser Zeit ist Jesus Christus. Er wird kommen, begleitet von Engeln, die alle Christen der Erde an einem Ort versammeln werden. Dann werden viele Mäuler offenstehen. Meiner wird einer davon sein.

Wie wird das sein? Vielleicht ich bin am Schlafen, bei der Arbeit oder sogar im Gottesdienst. Plötzlich höre ich einen lauten, durchdringenden Ton, der nicht irdischen Ursprungs ist. Ich gehe raus und dann sehe ich Ihn am Himmel, meinen Herrn. Ob ich dann vor Schreck und Aufregung Jubel oder gar kein Wort rausbekomme, ich weiß es nicht. Aber dann sehe ich wie die Engel ausschwärmen. Einer kommt auf mich zu und nimmt mich mit an den Ort, wo wir alle versammelt werden. Dabei sehe ich die ganze Zeit meinen Herrn vor mir. All die Jahre vorher waren schrecklich. Vielleicht bin ich sogar am Leben verzagt. Doch das alles wird dann vergessen sein. Dieser Zeit Leiden werden nichts sein gegen die Wiederkunft Jesu. Wenn ich mir jetzt mit meinem kleinen Gehirn ausmale, wie das wohl sein wird, wenn der Herr wiederkommt, dann erfüllt mich das mit Freude. Ich würde es so gerne erleben.

Ob Gott mir das schenkt, weiß ich nicht. "*Niemand kennt den Tag oder die Stunde, in der diese Dinge geschehen werden, nicht einmal die Engel im Himmel, und auch nicht der Sohn. Nur der Vater weiß es.*" (Matthäus 24,36)

Wir müssen uns nicht von Endzeitpropheten verunsichern lassen, seien sie fromm oder nicht fromm. Wir brauchen und sollen nicht spekulieren, wann Er kommt. Wir müssen nur wissen das Er kommt.

Wenn wir nun in der Zeitung oder dem Fernsehen, vom Virus, von Kriegen, Naturkatastrophen und Hungersnöten lesen und hören, immer dann dürfen wir laut sagen: Du wirst wiederkommen! Diese Erde ist keine Endlosschleife. Jesus hat sie im Griff und Er wird der ganzen Not ein Ende machen. Das schafft Freude im Leiden.

Wenn wir uns betrachten, was uns die Bibel zur Wiederkunft Christi sagt, dann macht uns das auf einer Seite einen Kloss im Hals.

Die sog, Endzeit wird sehr schwer sein. Auf der anderen Seite schafft die Art Seiner Wiederkunft aber auch Freude. Wir wissen nämlich, dass Er wiederkommt und wir wissen, dass Er mit Macht wiederkommt. Die Art Seiner Wiederkunft macht Freude.

2. DIE EWIGKEIT SCHAFFT FREUDE

Es ist nur logisch, dass es nach der Wiederkunft auch weitergeht. Auch da verheimlicht uns die Bibel nichts. Wir lesen in Offenbarung 21, 1-8: " *1 Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde, denn der alte Himmel und die alte Erde waren verschwunden. Und auch das Meer war nicht mehr da. 2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen wie eine schöne Braut, die sich für ihren Bräutigam geschmückt hat. 3 Ich hörte eine laute Stimme vom Thron her rufen: »Siehe, die Wohnung Gottes ist nun bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein und Gott selbst wird bei ihnen sein. 4 Er wird alle ihre Tränen abwischen, und es wird keinen Tod und keine Trauer und kein Weinen und keinen Schmerz mehr geben. Denn die erste Welt mit ihrem ganzen Unheil ist für immer vergangen.« 5 Und der, der auf dem Thron saß, sagte: »Ja, ich mache alles neu!« Und dann sagte er zu mir: »Schreib es auf, denn was ich dir sage, ist zuverlässig und wahr!« 6 Und er sagte auch: »Es ist vollendet! Ich bin das Alpha und das Omega - der Anfang und das Ende. Jedem, der durstig ist, werde ich aus der Quelle, die das Wasser des Lebens enthält, umsonst zu trinken geben! 7 Wer siegreich ist, wird dies alles empfangen; ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein. 8 Doch die Feigen und Treulosen und diejenigen, die abscheuliche Taten tun und die Mörder und Unzüchtigen und die, die Zauberei treiben, die Götzendiener und alle Lügner - sie erwartet der See, der mit Feuer und Schwefel brennt. Das ist der zweite Tod.«."*

Das geht runter wie Öl. Aber kann man das begreifen?

Das, wo wir jetzt sitzen, wird es nicht mehr geben. Es liegt nicht auf einer Müllhalde. Er schwirrt nicht als Weltraumschrott durchs All. Nein, es ist einfach nicht mehr da. (Offenbarung 20,11) Man wird sich auch nicht mehr an diese Erde erinnern können. (Jesaja 65,17) Niemals wird man den Satz hören: "Weißt du noch, damals in XY?" Es dann eine neue Welt. Eine Welt, in der es nichts Schlechtes mehr geben wird. Diese Erde hatte von Anfang an die Option des Schlechten. Diese Möglichkeit gibt es bei der neuen Erde nicht mehr. Die Folgen der Sünde gibt es da nicht mehr.

Es wird keinen Streit mehr geben, keine Polizei, kein Arzt, kein Krankenhaus und auch keinen Friedhof. Das Zusammenleben der Menschen wird eine einzige Harmonie sein. In Gottes neuer Welt wird es auch keinen Hunger und keinen Durst mehr geben. (Offenbarung 7,16) Es kann dennoch sein, dass man essen und trinken wird. Das deutet zumindest eine Vision Hesekiels an. (Hesekiel 47,1-12) Man wird nicht mehr heiraten. Wir werden, wie die Engel, Gott dienen. (Lukas 20,35) In Gottes neuer Welt wird ein neues Jerusalem geben. Diese Stadt zu beschreiben, fällt sogar Johannes schwer. Sie sieht auf jeden Fall umwerfend schön aus. Dort lebt Gott. Mond und Sonne sind nicht mehr da, weil das Licht der Herrlichkeit Gottes alles erhellt. Wir selber werden einen neuen Körper haben. Dieser Körper wird nicht sterben. Wir bekommen ihn, wenn wir in die neue Welt Gottes einziehen werden. Paulus schreibt an die Korinther: "*51 Aber lasst mich euch ein wunderbares Geheimnis sagen, das Gott uns offenbart hat. Nicht jeder von uns wird sterben, aber wir werden alle verwandelt werden. 52 Das wird in einem kurzen Moment geschehen, in einem einzigen Augenblick, wenn die letzte Posaune ertönt. Beim Klang der Posaune werden die Toten mit einem unvergänglichen Körper auferstehen, und wir Lebenden werden verwandelt werden, sodass wir nie mehr sterben. 53 Denn unser vergänglicher irdischer Körper muss in einen himmlischen Körper verwandelt werden, der nicht mehr sterben wird.*" (1Korinther 15,51ff)

Wir sehen schon, Jesus macht im Himmel wirklich alles neu. Da wird nicht ein Atom von dieser Erde zu finden sein.

Und was ich uns was wir in der Bibel lesen ist ja nur ein kleiner Auszug aus dem Himmel. Es sind sogar nur irdische Bilder, die versuchen das zu beschreiben, was man nicht beschreiben kann. Der Fluß im Himmel muss ja nicht so aussehen, wie der Fluß auf der Erde. Die Stadt Jerusalem muss ja nicht so aussehen, wie unsere Städte. Und selbst wir Menschen müssen nicht so aussehen wie jetzt. Gott wird alles neu machen. Das heißt, Er kann auch die Elemente und Formen ganz neu machen. Kurz gesagt, wir können es nicht erfassen, was Gott für uns bereithält. Wir können nur dankbar sein und darauf warten.

Dieses Warten ist nicht immer einfach. Wir kämpfen mit den Folgen der Sünde. Wir müssen mit dem Virus umgehen. Vielleicht müssen wir zusätzlich auch mit dem Verlust eines lieben Menschen umgehen. Aber bei all dem Schweren gibt es eine begründete Hoffnung. Es gibt etwas sehr Mut machendes. Gott hält etwas unbeschreiblich Schönes für uns bereit. **"Es spricht, der dies bezeugt: Ja, ich komme bald! Amen. - Ja, komm, Herr Jesus- Und die Gnade unseres Herrn Jesus sei mit euch allen.**

Amen